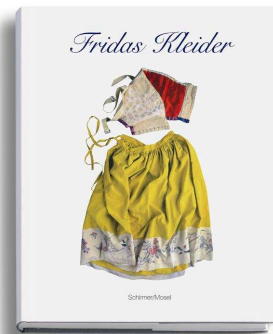


München, 25. Mai 2009

PRESSEMITTEILUNG

**Erstmals geöffnet:  
*Frida Kahlos Kleiderschrank*  
Die Schatzkammer der Schamanin:  
Ein Selbstporträt aus Samt und Seide**



***Fridas Kleider***

***Aus dem Museo Frida Kahlo in Mexico City***

Mit Texten von Carlos Phillips Olmedo, Denise und Magdalena Rosenzweig, Teresa del Conde und Marta Turok  
Photographien von Graciela Iturbide und Pablo Aguinaco  
192 Seiten, 167 Tafeln und Abbildungen in Farbe  
ISBN 978-3-8296-0409-3  
Ladenpreis EUR 49,80; sFr 84,-

**Erstverkaufstag: 1. Juli 2009**

Frida Kahlo ist für ihren außergewöhnlichen Kleidungsstil genauso berühmt wie für ihre farbenprächtigen Gemälde. Ihre Kollektionen bunt verzierter Röcke und seidengerüschter Blusen kennen wir jedoch bisher nur aus zweiter Hand – von zahlreichen Photographien und gemalten Selbstportraits. Kahlos Ehemann Diego Rivera hatte nach Fridas Tod 1954 verfügt, dass ihre privaten Räume im Blauen Haus, dem gemeinsamen Wohnhaus, 50 Jahre lang hinter Schloss und Riegel bleiben sollten. Nun ist es endlich soweit: Frida Kahlos private Kleiderkammer wurde geöffnet und der sensationelle Schatz von über 300 Kleidungsstücken, die sich in einem überraschend guten Zustand befanden, konnte gehoben werden. Der bei Schirmer/Mosel erscheinende opulente Bildband *Fridas Kleider* zeigt erstmals diesen Aufsehen erregenden Fund von Fridas privaten Kostbarkeiten in bestechend schönen Nahaufnahmen und aufwendig gestalteten Gesamtansichten in ihrer ganzen Farbenpracht.

Der Blick in die persönliche Garderobe der mexikanischen Künstlerin übertrifft alle Erwartungen: indianische und ethnische Kleidung aus Mexiko, Guatemala und China, aber auch Stücke aus Europa und den Vereinigten Staaten, handgenähte Blusen und Röcke sowie orthopädische Korsette, farbenfrohe Haarbänder, präkolumbischer Schmuck und andere private Gegenstände sind hier vereinigt – ein halbes Jahrhundert aufgehoben und vor Licht und Staub beschützt von einem bescheidenen Kleiderschrank.

Der Blick in den geöffneten Schrank bildet das Entrée des Buches. Nach einer kurzen kunstphotographischen, symbolischen Ouverture folgt eine farbenprächtige Modenschau mit Fridas Gewändern, die wie eine Photoreportage in der realen Umgebung des Blauen Hauses und dessen Garten von dem Photographen Pablo Aguinaco verblüffend lebendig inszeniert wurde. Die Aufnahmen der originellen Trachtenkombinationen sind im Buch mit historischen Photographien konfrontiert, auf denen Frida selbst dieser Kleider trägt.

In Frida Kahlos Leben spielte Kleidung eine überaus wichtige Rolle. Die Malerin legte nicht nur großen Wert auf ihr Äußeres, in der Aneignung und Neukombination von traditionellen Trachten inszenierte sie ihre schillernde Persönlichkeit und behauptete ihre besondere Kreativität und Unabhängigkeit. Nebenbei diente die Kleidung natürlich auch als

Verhüllung ihres durch Unfall und Operationen lädierten Körpers und der Prothesen, die sie aufgrund ihrer schweren Wirbelsäulenverletzung tragen musste. Frida Kahlo stach mit ihrem exzentrischen Kleidungsstil heraus, da sie für ihre Zeit höchst ungewöhnliche, einer gänzlich anderen Gesellschaftsschicht zugehörige Kleider trug. Kaum eine andere der mexikanischen Frauen der Oberschicht besaß zu dieser Zeit so viele unterschiedliche traditionelle Gewänder und machte so ausdauernd und häufig von ihnen Gebrauch. Frida Kahlo zeigte sich am liebsten in der Tracht der zapotekischen Region des Isthmus von Tehuantepec, einer Landenge zwischen dem Pazifik und dem Golf von Mexiko. Sie kombinierte die unterschiedlichsten Volkstrachten, trug chinesische Schulterumhänge zusammen mit Lederstiefeln mit orientalischen Stoffapplikationen und Glöckchen an den Schuhriemen, mit denen sie wie eine Priesterin wirkte und auftrat. Frida Kahlo fungierte als souveräne Kostümbildnerin ihres eigenen Theaterstücks als das sie ihr Leben inszenierte. Sie erfand einen höchst individualisierten Stil, der bestimmte Aspekte ihrer Physis und ihrer Persönlichkeit unterstrich. Ist dies nicht bis heute das hochgesteckte Ziel und die herausfordernde Aufgabe der Mode an sich?

Die sorgfältig recherchierten Texte des Buches verfolgen die neue Spur dieser außergewöhnlichen Frau anhand ihrer faszinierenden Kleidung. Teresa del Conde ordnet die Puzzleteile der wertvollen Objekte zu einem aufschlussreichen Gesamtbild, Denise und Magdalena Rosenzweig berichten von der aufregenden Bergung und behutsamen Restaurierung der Stücke, was nicht nur für Textilrestauratoren von höchstem Interesse ist. Marta Turok beschreibt die Trachten aus einer anthropologischen und kostümkundlichen Sicht. Anhand der Stoffmuster lässt sich die unterschiedliche Herkunft der jeweiligen Kleidungsstücke bestimmen. Die bunten Bordüren, Applikationen und aufwändigen Stickereien sind im Buch in gestochen scharfen Detailaufnahmen präsentiert. Am Ende des Buches gibt ein ausführliches Glossar Auskunft über die traditionellen Bezeichnungen der Gewänder und erklärt unter anderem, was ein *enredo* (prähispanischer Wickelrock) oder ein *huipil* (Überwurf mit seitlichen Öffnungen zum Durchstecken der Arme) ist.

Frida Kahlo hat die indianischen Traditionen nicht nur bewundert, sondern verfügte auch über beachtliche Kenntnisse ihrer handwerklichen Fähigkeiten. Die Künstlerin machte die regionale Tracht zum nationalen Dekor und entthob sie aus dem vorwiegend bäuerlichen Kontext. Mit Perlmutterlack manikürten Fingern, das Haar im Yalalteca-Stil geflochten, ließ sie sich von Modephotographen wie dem berühmten deutschen Fritz Henle fotografieren. Frida Kahlo erschuf sich selbst als Kunstwerk. Ihre atemberaubenden Auftritte in langen Seidentaftröcken mit Schottenkaro und Rüschemsaum, in Blusen mit Seidenapplikationen und Umhängen in Samtbrotkat waren geradezu kinotauglich. Dank der vielen Photographien, Filme, Bücher und Bilder wurde sie zum Mythos – die sensationelle Veröffentlichung des Innenlebens von Kahlos Kleiderschrank fächern die schillernde Figur der Frida Kahlo nun in ein reales, farbenprächtiges Panorama auf, das seinesgleichen nicht hat. Kurz gesagt: Ein märchenhaftes Buch über eine märchenhafte Figur.

Auf unserer Website [www.schirmer-mosel.com](http://www.schirmer-mosel.com) stehen verschiedene Pressebilder zum Download für Sie bereit. Im Zusammenhang mit einer Rezension können drei Bilder sowie das Cover kostenlos abgedruckt werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Schirmer/Mosel Presseabteilung:  
Frau Ulrike Westphal, [press@schirmer-mosel.com](mailto:press@schirmer-mosel.com).